

Berichte über die Movendi-Bewegung in der Schweiz

IOGT Schweiz | Schaffhauserstr. 432 | 8050 Zürich
Tel. 044 300 30 45 | info@iogt.ch | www.iogt.ch
Redaktion: Alex + Flo Klee | Sierenzerstr. 72 | 4055 Basel
iogt-rundschau@gmx.net

Einladung zur Begegnung mit Maik Dünnbier – JETZT ANMELDEN!

Auf Tuchfühlung mit Movendi

Als Direktor für Strategie und Politik prägt Maik Dünnbier die Arbeit und Ausrichtung unseres internationalen Dachverbands wesentlich. Nun gibt es eine Möglichkeit für die Mitglieder von IOGT Schweiz und andere Interessierte, ihn kennenzulernen: Maik gibt am **Mittwochabend, 12. Februar 2025, in Basel** einen Einblick in seine spannende Lobby-Arbeit auf dem Parkett der internationalen Gesundheitspolitik.



In welche Richtung entwickelt sich die Alkoholpolitik in den einzelnen Weltgegenden? Welcher Methoden bedient sich die internationale Alkoholindustrie, um ihre Profit-Interessen durchzusetzen? Was sind die aktuellen Erkenntnisse über alkoholbedingte Gesundheitsschäden und die Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft? Wie gelingt die Sensibilisierung der Politik für dieses wichtige Thema? Wie wirbt man wirksam für einen alkoholfreien Lebensstil?

Mit diesen und ähnlichen Fragen setzt sich Maik Dünnbier in seiner täglichen Arbeit auseinander und gehört damit weltweit zu den versiertesten Experten auf seinem Gebiet. Er vertritt [Movendi International](http://www.movendi.org) an internationalen Konferenzen und Kongressen, pendelt zwischen der UNO in New York und der WHO in Genf und pflegt einen intensiven Austausch mit Aktivist(inn)en, Wissenschaftler(inne)n und Entscheidungsträger(inne)n auf allen Kontinenten, dazu pflegt er Kontakte mit Journalist(inn)en, TV-Teams, Podcastern und anderen Meinungsmacher(innen).

Im ostdeutschen Cottbus aufgewachsen, hat Maik in Dresden und Stockholm Politikwissenschaften und Philosophie studiert. Über seinen Kontakt mit dem Jugenddachverband ACTIVE ist er in Berührung mit der IOGT-Bewegung (heute Movendi) gekommen und arbeitet nun schon über einem Jahrzehnt für den Weltverband. Seine Aufgaben werden auf der Movendi-Homepage wie folgt umschrieben: «Maik entwickelt den strategischen Ansatz zur Förderung umfassender alkoholpolitischer Lösungen, um die Länder bei der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Er arbeitet eng mit den Mitgliedsorganisationen zusammen, um die Interessenvertretung zu stärken und die Beziehungen zu Regierungen zu erleichtern. Er berät den internationalen Vorstand von Movendi International in Fragen der Strategie und der Interessenvertretung.»

Im Anschluss an eine Tagung des Exekutivrats der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf nimmt sich Maik am 12. Februar Zeit für einen Besuch bei den Schweizer Movendi-Verbänden – wir freuen uns auf seinen Besuch!

Referat von und Austausch mit Maik Dünnbier, Director of Strategy & Advocacy, Movendi International (Stockholm)

Datum/Zeit: Mittwoch, 12. Februar 2025, 19.00–21.00 Uhr

Ort: [IOGT-Treffpunkt Metzgerstrasse 16](#), 4056 Basel (Bus 31, 36 und 38, «Metzgerstrasse»)

Anmeldung: an alex.klee@iogt.ch oder 079 441 05 50 (beschränkte Platzzahl; es entscheidet die Reihenfolge des Anmeldungseingangs)

Für eine anschliessende Übernachtung empfiehlt sich das in Gehdistanz gelegene Hotel [Odelya](#), Missionsstr. 21a

Juvente im Winterwunderland. Am diesjährigen Winterlager (WiLa) in Le Sentier im Vallée de Joux (Waadt-länder Jura) nahmen elf jugendliche Mitglieder und Freunde von [Juvente](#) im Alter von 13–20 Jahren teil. Das schöne, sonnige Wetter bot vom 26. Dezember 2024 bis 2. Januar 2025 die perfekte Kulisse für mannigfaltige Wintersportaktivitäten wie Skifahren in den kleinen Resorts von L'Orient und Le Brassus, Langlaufen auf dem weitläufigen Loipennetz des Tals, Schlitteln und winterliche Spaziergänge – unter anderem über den zugefrorenen Lac Ter. Zum Austoben bei verschiedenen Ballspielen wurde die örtliche Sporthalle gemietet.



WiLa-Spaziergang über den vereisten Lac Ter.

Die restliche Zeit verging beim gemeinsamen Einkaufen und Kochen oder Backen, es wurde gelesen, gespielt und gebastelt, und zudem standen sämtliche 20 Folgen der Walliser Erfolgs-Krimikomödie «Tschugger» auf dem Programm. Das Warten auf den Jahreswechsel wurde am Silvesterabend durch Lotto-Spielen verkürzt.

Etappe III von «Uri bahntastisch». Nachdem in der Nacht davor noch knapp 40 Zentimeter frischer Pulverschnee gefallen war, präsentierte sich das kleine Schächentaler Wintersportgebiet [Biel-Kinzig](#) am 3./4. Januar 2025 von der besten Seite. Die elf Teilnehmenden, IOGT- und Juvente-Mitglieder und -Freunde im Alter von 18–66 Jahren, genossen zuerst einen Ski- und Snowboardtag (bei von dichtem Nebel bis Sonnenschein wechselnden Bedingungen) und anschliessend einen gemütlichen Fondue- und Jass-Abend im Skihaus Edelweiss. Der zweite Tag erwies sich dann als Bilderbuch-Wintersamstag. Eine ca. dreieinhalbstündige Schneeschuhwanderung führte von den Eggbergen über die Hüenderegg (1'874 m.ü.M., Mittagspicknick unter dem Gipfelkreuz) und weiter via Alp Selez zum Alpcafé Alafund, wo Kaffee und Kuchen genossen wurden. Alpwirtin Christine Härtl erinnerte sich noch gut an die Gruppe, die schon im Oktober bei ihr eingekehrt war, und berichtete, es hätte ihr damals Eindruck gemacht, dass alle alkoholfreie Getränke bestellten. Daraufhin habe sie sich vorgenommen, zum Frühjahr 2025 ihre Karte zu erneuern und eine grössere Auswahl attraktiver alkoholfreier Getränke anzubieten. Inspiriert von dieser Ankündigung, war der verbleibende Weg zurück aufs Biel rasch zurückgelegt.



Gestärkt vom abendlichen Fondue, gelang am nächsten Tag...



...der steile Aufstieg auf die Hüenderegg.

fl/ak

Die beiden Tage bildeten die 3. Etappe des zweijährigen Fernwanderprojekts von IOGT Basel unter dem Titel «[Uri bahntastisch](#)». Zu den bereits im August und Oktober 2024 genutzten zwölf Luftseilbahnen kamen nun deren vier weitere hinzu: die Seilbahnen Brügg–Riedlig, Riedlig–Biel-Kinzig und Flüelen–Eggberge sowie der Sessellift Zopfen–Eggen. Weiter geht es mit einer dreitägigen Auffahrtswanderung vom 29.–31. Mai 2025 mit Start in Schattdorf und Ziel in Altdorf, insgesamt zehn Seilbahnfahrten und zwei Übernachtungen am Arnisee und in Erstfeld. Anmeldungen für die 12 Plätze nimmt alex.klee@iogt.ch entgegen.

Silvester im IOGT-Treffpunkt. Knapp 20 Mitglieder und Freunde der Basler IOGT-Gruppe «JaLLaKka» aus den beiden Basel, aus dem Kanton Solothurn sowie aus Nord- und Ostdeutschland verbrachten einen geselligen Jahreswechsel im IOGT-Treffpunkt Metzgerstrasse 16 im Basler St.-Johann-Quartier. Das reichhaltige Buffet bot so manche Gaumenfreuden, und der Abend verging bei verschiedenen Kartenspielen und einem geselligen Lotto-Match wie im Fluge. Punkt Mitternacht wünschten sich die Teilnehmenden unter freiem Himmel mit herzlichen Umarmungen alles Gute im neuen Jahr und freuten sich auf viele schöne gemeinsame Unternehmungen im 2025.

90 Jahre jung geblieben – Dank für die Treue

Am 22. Dezember 2024 feierte Ruth El Harouchy-Schluop in Möriegen am Bielersee ihren 90. Geburtstag. Zum Kreis der Familie und der Freunde waren auch Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer und Helen und Paul Klee von der Basler IOGT-Gruppe «Bergquell», deren Mitglied die Jubilarin ist, eingeladen. Jeder, der denkt, ein Abstinenten-Leben sei langweilig, sollte sich die Lebensgeschichten unserer betagten Mitglieder zu Gemüte führen. So wanderte Ruth in jungen Jahren nach Senegal aus und arbeitete dort im Pasteur-Institut als Laborantin. Mit ihrem marokkanischen Mann Wahab kehrte sie in die Schweiz zurück, wo die vier Kinder zur Schule gingen. Sie lebten an der Sprachgrenze und pflegten ein multikulturelles Leben.

Ruths Vater Linus Schluop hatte die Schweizer Guttempler während Jahrzehnten geprägt, und sie blieb dem Vermächtnis ihres Vaters stets treu, beispielsweise als letzte Präsidentin des Jugendwerks.

Paul Klee trug an der Feier das Gedicht von Wilhelm Busch «Über das Älterwerden» vor, in dem es heisst: «Wer dann die 80 biblisch überlebt, zielsicher auf die 90 strebt.»

Herzlichen Dank für die Einladung – und für die Zukunft nur die besten Wünsche!

phs



Paul Klee gratuliert Ruth El Harouchy zum runden Geburtstag.

Das Zitat:

«**W**enn es Kultur sein soll, eine Droge zu konsumieren, die krank, dumm und unglücklich macht, die verantwortungsvollen Väter und Mütter in unberechenbare Tyrannen verwandelt, dann muss man den zynischsten aller denkbaren Kulturbegriffe unterstellen: Kunst, Sitte und Rituale als Parfümierungssystem für ein stinkendes Häufchen. Und das gilt für sämtliche Arten des Konsums dieser Droge, auch die moderaten, stehempfangsmässigen, connaisseurhaften. Für die sogar ganz besonders.»

Das wäre doch vielleicht mal eine Antwort auf die Frage, wenn einem mal wieder ein Glas Sekt in die Hand gedrückt wird und man sich erklären soll, warum man denn nicht wolle: Weil es ein wenig erbärmlich ist, und im Grunde wisst ihr das alle ganz genau, ihr habt euch nur darauf verständigt, so zu tun, als sei das Trinken etwas Edles und Verfeinertes, und wer nicht mitmacht, den haltet ihr ausserdem für ein Weichei. Wie genau passt das denn bitte zusammen?

Die jungen Leute, die heute statistisch gesehen weniger trinken als frühere Generationen, sagen so etwas in der Regel wohl nicht, zumindest wird über derlei Rebellentum bislang kaum berichtet. Noch hat die Generation, die sich den Respekt von Gleichaltrigen sauer ertrunken hat, diskursiv die Nase so weit vorn, dass die Fans des Nüchternbleibens den Kulturkampf nicht suchen. Aber vielleicht sollten sie den aufnehmen. Vielleicht ist die Zeit reif.»

Tobias Kniebe, Süddeutsche Zeitung, 1. Januar 2025
(im Beitrag «Alkoholkonsum: Saufen ist doch keine Kunst»)